Blog für unsere Mexikoreise

15. Januar 2008

Dies ist also die Seite, von der wir aus Mexiko Kontakt zur Heimat halten werden.

Mexiko? Warum Mexiko? Wir sind zu einer mexikanischen Hochzeit am Strand von Acapulco eingeladen worden. Und wenn man schon mal da ist…

Wir werden am 13.2. nach Mexico-City fliegen und dort vier Tage die Stadt erkunden. Am 17. geht's dann weiter nach Yucatan. Traumstrand, Palmen und Mayakultur stehen auf dem Programm.

Am 28. fliegen wir dann nach Acapulco und am 1. März findet diese Mega-Hochzeit mit 600 Gästen statt. Wir werden berichten.

Hasta luego, Anne und Oliver

Ein richtiges Gästebuch gibt's nicht mehr. Jeder Eintrag von uns ist von Euch kommentierbar (ich kann ja löschen…). Die große Hürde für einen Kommentar wird vielleicht die Matheaufgabe sein Also viel Spaß.

Mexico-City, Tag 1

15. Februar 2008

Hier die erste Zwischenbilanz nach 20 Stunden in der Mega-City: Heute haben wir zuerst das historische Zentrum in Augenschein genommen, mit dem Zolcalo (Riesenplatz von 200 x 200 m), der Kathedrale (mit Gottesdienst) und mit dem Templo Mayor, also der Azteken-Pyramide, die von den Spaniern zum Teil zerstört, zudeckt und erst später bei Bauarbeiten wieder zum Vorschein kam. Überaus interessant war auch der Fußmarsch vom Hotel ins Zentrum (5 km one-way), da wir in einem der schöneren Viertel der Stadt ("Condesa") uns eine Bleibe gesucht hatten: Viele kleine grüne Brunnenplätzchen, baumgesäumte - und damit schattige - Sträßchen mit interessanten Geschäften. Hier hat jede Straße ihr eigenes Ressort: In der einen gibt es die

Lampen, in der anderen Küchengeräte und in der danach Unterwäsche. Ziemlich praktisch, wenn man weiß, wo man hin muss. Das System soll übrigens noch von den Azteken stammen. Mittags haben wir uns dann mit unserer Freundin Maria Antonieta, kurz “To”, zum Essen getroffen. Sie managt eine Arztpraxis, die nur 10 Fußminuten von unserem Hotel weg ist. To ist die Brautmutter der Acapulco-Hochzeit, die ganz zum Schluss ansteht.

Nachtrag: Den Text haben wir gestern unter großen Mühen und technischen Problemen posten können. Vielleicht ist das Problem jetzt gelöst - zumindest kann man jetzt Fotos hochladen und in Ruhe einen Text schreiben.

Die Luft in der Stadt ist zwar wirklich verschmutzt (Nase putzen bestätigt das), aber es gibt hier unheimlich schöne grüne Ecken, gerade in dem Stadtteil mit unserem Hotel.

So sieht es auf der Straße um den Zocalo aus, die riesigen Figuren stehen dort zu Dutzenden:

Templo Mayor mit der Kathedrale im Hintergrund:

Der David von Mexiko:

Wir gehen jetzt frühstücken und fahren dann nach Teotihuacan.

Mexico-City, Tag 2

February 16th, 2008

Das Wort des Tages heißt Obsidian. Manchmal wird es auch Obsidiana oder Obsidano oder Obsint oder so ähnlich genannt. Dann nämlich, wenn in dem historischen Kulturzentrum Teotihuacán, 50 Kilometer nördlich von Mexico-Stadt, die Souvenirhändler auf Kundenfang gehen. Fast geheimnisvoll wird dort überall geflüstert: „Obsidian“, und dann bekommt man eine Figur oder ein Messer vor die Nase gehalten. Schließlich war Obsidian zur Hochzeit Teotihuacáns, also vor 1.200 Jahren, das Schärfste überhaupt. Und mit Messern aus jenem harten Glasgestein sind einige Jahrhunderte später auch die Azteken ihren Menschenopfern zu Leibe gerückt. Weil wir heil bleiben wollen, haben wir uns von den Händlern nicht überzeugen lassen. Es hat aber auch keiner eine deutsche Variante – z.B. „Obsidaner“ – gebracht, die den Ausschlag hätte geben können. Außer dem „Pssst – Obsidian“ war Teotihuacán ein Riesenerlebnis. Früh morgens sind wir mit dem Metrobus und dann einem Überlandbus aus den 50ern dorthin gefahren. In Teotihuacán gibt es mit der Pirámide del Sol, die drittgrößte Pyramide der Welt überhaupt. Die Cheops-Pyramide bei Kairo hat fast die gleichen Grundmaße, ist nur höher (146 m). Die Sonnenpyramide Mexikos hat bei 70 Meter aufgehört zu wachsen, weshalb wir auch guter Dinge hochgeklettert sind. Das war aber bei 45 Grad Neigung, 30 Grad Temperatur, voll in der prallen Sonne und auf 2.200 Meter Höhe dann doch nicht so einfach. Neben der Sonnen- gibt es dort auch eine Mondpyramide und zig andere Bauwerke. In einem Tempel sind sogar noch Fresken dieser ersten mexikanischen Hochkultur zu sehen. Nach vierstündiger Besichtigung sind wir dann wieder mit dem Bus in die Stadt zurück und haben uns ein Essen gegönnt. Glücklicherweise essen die Mexikaner rund um die Uhr. Ob morgens um 10, um 12, um 2, um 4

Uhr usw. – die Restaurants und die mobilen Küchen an den Straßenecken sind immer stark frequentiert. Bleibt nur die Frage, ob die hier auch zu Hause noch kochen?

Die weiteren Aussichten: heiter, ganz sicher heiter. Morgen gehen wir erstmals (und einmalig) getrennte Wege. Unsere mexikanische Freundin To gibt als Bräutigammutter den „Junggesellinnen-Abschied“ für ihre künftige Schwiegertochter. Da sind Männer nicht erwünscht, Anne soll aber unbedingt mit. Morgen dann also: Intimreport von Frauenparty.

Nachtrag Toronto:

Vor der Sonnenpyramide:

Auf der Sonnenpyramide:

Quetztalpapalotl-Palast:

Wir sind nachmittags an einem riesigen Polizeiaufgebot vorbei gekommen und überall kreisten Hubschrauber. Zur Beruhigung, wir haben nichts damit zu tun (haben die Meldung gerade im Internet gefunden):

“Ein Toter bei Explosion in Mexiko
Bei einem Bombenanschlag nahe des Ministeriums für öffentliche Sicherheit in Mexiko-Stadt ist ein Mann getötet worden. Eine Frau und ein junger Mann seien zudem schwer verletzt worden, sagte der örtliche Polizeichef Joel Ortega. Insgesamt habe es zwei Explosionen gegeben, sagte Ortega im mexikanischen Hörfunk weiter.

Bei der Explosion einer Bombe in unmittelbarer Nähe der Polizeizentrale der mexikanischen Hauptstadt ist ein Mensch getötet worden. Eine junge Frau wurde nach Angaben der Polizei verletzt. Durch die Wucht der Detonation zerbarsten Scheiben umliegender Häuser, mehrere Autos wurden beschädigt.
Der Sprengsatz wurde nach ersten Ermittlungen der Polizei mit einem Mobiltelefon ferngezündet. Über die Urheber des Anschlags lagen zunächst keine Informationen vor. In den vergangenen Wochen hat die Polizei mehrere Mitglieder eines mächtigen Rauschgiftkartells festgenommen und mehrere Waffenverstecke ausgehoben.”

Mexico-City, Tag 3

Februar 17th, 2008

Der Intimreport wird nicht sonderlich intim, und ich denke, auch Männer können daran teilhaben:
Um 10 Uhr begann der (oder das?) „Despedida de Mariana“ als Frühstück im Haus einer Freundin von Tosita. Der Junggesellinnenabschied war eigentlich eine Veranstaltung, bei der die

Braut in die Familie und den Freundeskreis der zukünftigen Schwiegerfamilie eingeführt werden sollte. Warum nur Frauen? Keine Ahnung. Tosita (oder auch „To“) hatte im Garten ein Arrangement aufgeboten, was anderen zur Hochzeitsfeier gereicht hätte.

Es war total anstrengend, vier Stunden im Kreis von fast 30 quirligen Mexikanerinnen zu verbringen. Es gab gutes Essen, nette Unterhaltungen (ich habe nicht wirklich viel verstanden), viele Küsschen rechts und links und beim (für die zukünftige Ehefrau) abgewandelten Stadt-Land-Fluss-Spiel musste ich leider passen. Jetzt bin ich erst richtig gespannt auf die Hochzeit. Auf alle Fälle werde ich mir noch ein neues Kleid kaufen müssen, da ich sonst die einzige mit langem Dress wäre. Außerdem gehören zur Mindestaustattung jeder Frau ein Taschenspiegel und ein Lippenstift in die Handtasche (muss ich auch noch kaufen).

>>Einschub Olli: Während der geselligen Frauenrunde habe ich ein richtiges Männergespräch mit Tositas Sohn Stephan geführt. Der lebt eigentlich in der Schweiz und hat auch mal zwei

Monate bei mir gelebt. Ist alles zu kompliziert für dieses Blog, aber bei so viel Frauenpower auf einem Fleck soll das zweisame Männerfrühstück nicht unerwähnt bleiben.< <

Danach konnte ich mich wieder entspannen und mit Olli die Parks in den Stadtteilen San Angel und Condesa erkunden. Auf einem Ökomarkt haben wir uns Honigcreme andrehen lassen. Sicher nicht verkehrt, da sich schon die ersten Anzeichen einer ausgewachsenen Sonnenallergie zeigen. Aber Yucatan liegt ja nicht mehr so hoch und die Sonne brennt sicher nicht ganz so – hoffe ich.

Das Höhentraining werden wir morgen abschließen und nach Cancun fliegen. Aufenthaltsort für die nächsten drei Tage ist dann Puerto Morelos. Karibikstrand, wir kommen.

Yucatan, Tag 1

Februar 18th, 2008

So sieht es jetzt an der Karibik aus. Blick von unserem Hotel auf den Strand von Puerto Morelos. Sind gestern nach einem 2-stündigen Flug in Cancun gelandet und waren nachmittags schon im warmen Wasser baden. Abends haben wir wunderbaren Fisch gegessen und den ersten Cocktail (habe da ja einige Aufträge 😉)getrunken. Schon setzt die Erholung ein. Nach vier Tagen in Mexico-City ist es hier super entspannend. Machen jetzt Siesta auf dem Balkon.

Yucatan, Tag 2

Februar 19th, 2008

Was kann man schon von der Karibik berichten?
Glasklares türkisfarbenes Wasser mit Badewannentemperatur, Puderzucker-Strand und blauer Himmel. Interessiert das wirklich jemanden im kalten Deutschland? Na hoffentlich.

In Puerto Morelos steht noch ein alter Leuchtturm, der einige Hurricanes überlebt hat. Mittlerweile wurde er durch einen neuen ersetzt, sieht aber einfach nett aus:

Puerto Morelos ist wirklich ein wunderbar relaxter Ort - abseits der Touristenhorden in Cancun und Playa del Carmen. Genau das richtige für uns. Auf den Straßen sieht es so aus:

Und man kann auch hier, wie in ganz Mexiko, zu jeder Tageszeit essen.

Nur zu unserer üblichen Frühstückszeit wird es immer schwierig. Vor 8 Uhr hat hier nichts auf. Aber damit können wir leben.

Morgen beenden wir erstmal den Strandurlaub und fahren nach Tulum. Das ist die einzige Maya-Stätte, die direkt an der Karibik liegt. Dann fahren wir weiter nach Coba und hoffentlich können wir auch von dort aus berichten. Bis jetzt hatten wir wirklich Glück mit den Internet-Möglichkeiten und konnten auch über Skype jeden Tag mit Lisa telefonieren. Ansonsten nur nochmal der Hinweis: Kommentare, Grüße und Berichte aus Deutschland sind immer willkommen.

Hasta pronto

Yucatan, Tag 3

Februar 21st, 2008

Inzwischen haben wir die Riviera Maya verlassen und sind ins Landesinnere vorgestoßen. Dabei haben wir einen Abstecher nach Tulum gemacht und dazu beigetragen, dass diese Mayastätte – direkt auf einer Klippe zwölf Meter über dem karbischen Meer – das meistfotografierte Motiv Mexikos bleibt. Tulum ist wirklich eine Schönheit, was sich in den Besucherzahlen niederschlägt. Glücklicherweise haben wir den Lonely-Planet-Ratschlag befolgt und waren zeitig in der Frühe da. Schön war auch die Badeeinlage am weißen Strand unterhalb des Tulum-Castillos. Mehr Türkis als hier geht nicht.

Anschließend wechselten wir vom Salz- ins Süßwasser und fuhren zum wenige Kilometer entfernten Gran Cenote. Cenotes sind Einbrüche in den Kalksteinboden Yucatans, der weitreichend von Süßwasser unterspült ist. Dafür gibt es auf Yucatan keine oberirdischen Flüsse. Die Cenotes sind sozusagen die Einstiegslöcher in diese Wasserunterwelt. Man kann hervorragend schnorcheln, wird von Fischschwärmen umhüllt und sieht Unterwasser-Stalaktiten und -Stalagmiten. Die Bilder geben einen kleinen Eindruck von diesem Kleinod.

Heute haben wir unser Lager in Valladolid aufgeschlagen, weil das zentral zwischen einigen Highlights liegt, die wir uns anschauen wollen: Chichen Itza, Coba und Ek Balam. Mehr darüber dann in Kürze in diesem Blog.

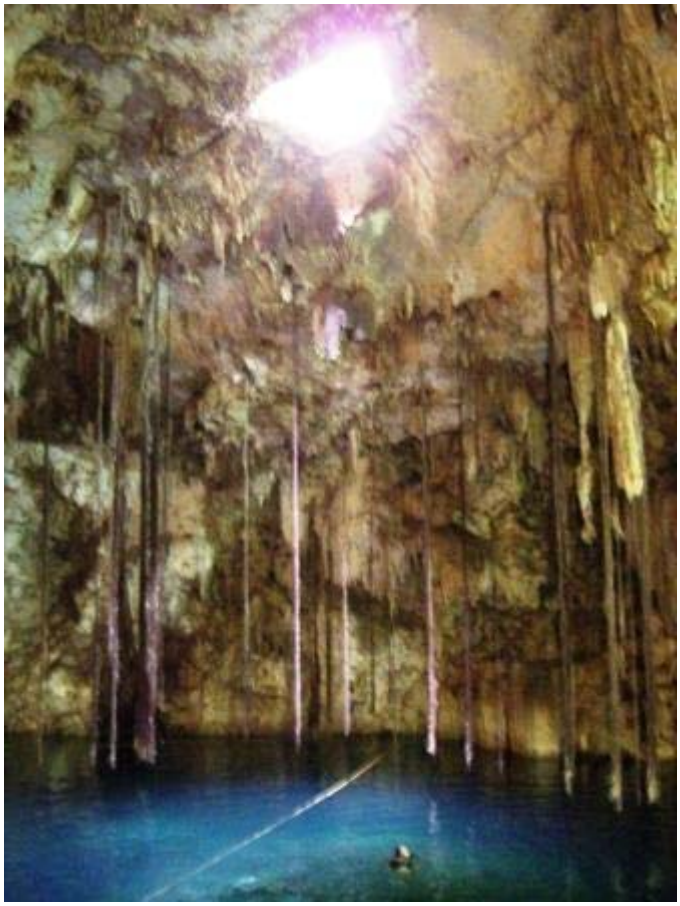
Yucatan, Tag 4

Februar 22nd, 2008

Der heutige Tag begann für uns um 6.30 Uhr mit einem super Frühstück: Pfannkuchen, Eier in allen Variationen, Toast, Obst, Kaffee und all sowas. Perfekte Grundlage für eine längere Besichtigungstour.
8 Uhr, Sonnenschein: Chichen Itza. Ein riesiges Besucherzentrum, ein (1) Reisebus, wenige Autos – entspannte Besichtigung der Anlage für Frühaufsteher und Individualreisende.
Vor der Kukulkan-Pyramide noch gähnende Leere. Leider kann man nicht mehr hoch.

Wir konnten uns alles in Ruhe ansehen. Auch die Säulen des Kriegertempels.

11 Uhr, die Sonne brennt (die Frisur hält) am Ausgang Chichen Itza: ausgelastetes Besucherzentrum, 100+x Reisebusse, alle Parkplätze belegt und – passend zur Kukulkan-Pyramide – eine sich windende Schlange von Touristen aus Cancun. Und wir unterwegs zu eienm weiteren Cenote:
Xkeken (auch Dznitup oder so genannt, für uns: Schnup). Schwimmen in einer Tropfsteinhöhle.



14 Uhr, die Sonne brennt immer noch (die Frisur ist im A…): Ek Balam, eine touristisch noch nicht richtige erschlossene Mayastätte. Keine Reisebusse, kleines Besucherzentrum – jeder Besucher darf/muss sich in ein Gästebuch eintragen. Wunderschön und erholsam.

An der großen Pyramide wird gerade viel restauriert, vielleicht steht Ek Balam deshalb im Interesse der Öffentlichkeit. Jedenfalls war ein Radiosender vor Ort und ein spanisch sprechender Tourist kam ihnen gerade recht für einen „fachlichen“ Kommentar.

Von Steinen haben wir heute genug, aber morgen geht es weiter. Coba steht auf dem Plan. Hasta manana

Yucatan, Tag 5

Februar 23rd, 2008

Heute morgen stand die Mayastätte Coba auf dem Programm. Von Valladolid aus fährt man dorthin etwa eine knappe Stunde und immer geradeaus. Yucatans Straßen bieten nicht gerade Abwechslung. Dafür aber Coba, dessen Pyramiden und Bauwerke weiter verstreut liegen und komplett vom Dschungel umgeben sind. Am Eingang kann man Fahrräder mieten und dann durchs Grüne zu den Stätten kurbeln. Das haben wir dann unfallfrei gemacht, und ab früh um Acht waren wir weitestgehend alleine unterwegs.

Um Mittag waren wir wieder zurück in Valladolid, haben einige scharfe Tacos verputzt und dann eine Siesta gemacht. Es war einfach zu heiß und zu schwül, um noch etwas zu unternehmen.

Übrigens stehen wir hier vor einem mächtigen (Schuh-)Problem. Zum für den Hochzeitsbesuch (geliehenen) Anzug sollten in Mexiko Schuhe gekauft werden, die hier unglaublich günstig sind. Nur nutzt das nichts, wenn Yucatans durchweg klein geratene Maya-Männer allenfalls Größe 8 haben. Wir brauchen 10,5! Letzte Hoffnung: Late-Shoe-Shopping kurz vor dem Event in Acapulco…

Yucatan, Tag 6

Februar 24th, 2008

Eigentlich wollten wir nun weiter an die Ostküste Yucatans, in die Stadt Campeche, die nahe weiterer Mayastätten liegt. Gestern Abend haben wir aber spontan umdisponiert und uns für die Nordküste und Natur statt weiterer aufgetürmter Steine entschieden: Im Biosphärenreservat von Rio Lagartos sind die Flamingos die Hauptattraktion. Vom kleinen Fischerort bis zu den roten Vögeln wird man in einer Stunde in einem kleinen Boot gebracht. Schon die Fahrt durch das Reservat und seine flachen Mangrovengewässer ist ein farbenfrohes Erlebnis und die dabei gesichteten Krokodile sind fast aufregender als die Flamingos. Unter Neuankömmlingen gilt hier übrigens Flamingo-Federschmuck als modisches Muss ☺

Nach der Bootstour gönnten wir uns einen entspannten Nachmittag, der zur Muy-Tranquilo-Stimmung des Ortes passt: Einfach von der Hotelveranda aus den faulenzenden Pelikanen zuschauen und es ihnen nachmachen.

Yucatan, Tag 7

Februar 25th, 2008

Der Tag im Norden Yucatans gestern war wunderschön. In Rio Lagartos dreht sich die Uhr etwas langsamer. Den Samstagnachmittag verbringen die Einwohner einträchtig in einer der zahlreichen Kneipen, den Abend über steht man an der Mole und angelt mit der ganzen Familie. Wir haben den Tag ebenso ruhig verbracht, mussten aber nach Sonnenuntergang ins Hotel flüchten, weil Olli von Moskitos überfallen wurde. Wir wollten gerade ins Internetcafe, als seine Beine schwarz von den kleinen fiesen Dingern waren. Resultat sind völlig zerstochene Unterschenkel und Unterarme. Nach einer Dusche mit anschließender Autanbehandlung mussten wir dann feststellen, dass die Einwohner genug von Kneipen hatten. Das hieß für uns: nix mehr zu beißen. An einer Taco-Bude bekamen wir dann noch einen Happen.
Zur Belohnung gab es dann heute auch kein Frühstück – das erste Lokal öffnet um 9 Uhr – da waren wir schon längst wieder unterwegs. In Tizimin war dann die erste (und wie wir beim Durchfahren feststellten auf viele Kilometer einzige) Gelegenheit auf einen Kaffee. Dazu aßen wir Brötchen mit irgendwelchem Schweinefleisch (gebraten/gekocht?), Zwiebeln und Soße. Na ja, in der Not…
Die Weiterfahrt war sowas von langweilig. Schnurgerade Straße, rechts und links Bäume und Büsche, alle 30 km mal ein Ort. Es gibt auf Yucatan so viele tolle Sachen zu sehen, aber das Fahren dazwischen ist einfach nur öde. In den Orten wird man alle 100 m auf Tempo 0 ausgebremst, weil zur Verkehrsberuhigung Topes (Bodenwellen) angelegt sind. Zumindest wird hier sicher kein Fußgänger überfahren.
Sind jetzt wieder in Puerto Morelos (siehe Yucatan, Tag 1 und folgende) und hängen noch ein bisschen ab. Es ist einfach ab 11 Uhr so heiß, dass man es in einer Stadt oder auf einer Mayastätte nicht aushalten kann. Da platzt einem echt der Schädel. Dann lieber Meeresbrise. Mal sehen, was die nächsten Tage so bringen.

Yucatan, Tag 8

Februar 26th, 2008

Da wir heute am Morgen und am Nachmittag nur am Strand abgehängt, mittags eine Siesta gemacht und zwischendurch das leckerste Kokoseis Mexikos gegessen haben, gibt es heute keine besonderen Vorkommnisse zu melden. Da hier aber trotzdem was stehen soll, schreiben wir mal von kleineren Beobachtungen, mitten aus der mexikanischen Lebensweise heraus. Am Wochenende fahren zum Beispiel scheinbar alle Familien, die in Meeresnähe wohnen, an den Strand. Dort wird mit mindestens drei Generationen zusammen gekocht und gegessen, und oft sogar im Sand gecampt. Viele US-amerikanische Urlauber finden es nicht toll, wenn „ihre“ Urlaubsstrände am Samstag und Sonntag von den Einheimischen bevölkert werden, und man beginnt zu verstehen, wieso sich US-Amerikaner und Mexikaner oft nicht besonders mögen. Für uns ist es aber ein Heidenspaß, die mexikanischen Wochenendgewohnheiten aus der Nähe zu beobachten. Und wir konnten nur einen Nachteil erkennen: Als wir Sonntagabend ein weiteres Mal in das kleine mexikanische Restaurant gingen, wo man in roten Coca-Cola-Plastikstühlen mit den Zehen im Sand kraulen kann und prima Fisch in einer Bretterbude gebacken wird, entschuldigte sich der Kellner: „Alles weg, wir haben gar nichts mehr, kein einziges Filet, keine einzige Krabbe – alles aufgegessen, wir haben nur noch Bier.“ Da weiß man immerhin, dass alles frisch ist.

Nur zur Erinnerung:

Yucatan, Tag 9

Februar 26th, 2008

Hier gibt es keinerlei Veränderungen. Morgens um 9 Uhr ist es schon tierisch heiß - man hält es gerade mal 2 Stunden am Strand aus und ist schon “medium well”.

Noch ein Nachtrag vom einsamen Rio Lagartos am Abend:

Puerto Morelos eignet sich hervorragend zum Schnorcheln, was vor allem auch ältere Amis gerne machen. Natürlich nur gut gesichert: 20 m vom rettenden Strand entfernt mit Schwimmweste und Boje, auf der “Diver below” aufgedruckt ist:

Unser Platz ist eher hier:

Yucatan, Tag 10

Februar 27th, 2008

Es ist für uns zur Gewohnheit geworden, in jedem Urlaub etwas zu demolieren. In Costa Rica war's zum Beispiel ein Waschbecken, das eine Fußwäsche nicht ausgehalten hat. Fast hätten wir ein Déjà vu erlebt, denn in einem Hotel hier hing das Waschbecken auch nur noch an einem „seidenen Faden". Da wir nun Erfahrung mit zerbrechlicher Keramik haben, gingen wir mit diesem Objekt sehr sorgsam um. Dafür haben wir gestern Abend in einem anderen Hotel den Zimmerschlüssel abgebrochen. Das Schloss ging wirklich schwer und wir wollten halt schnell ins Zimmer… Glück im Unglück: Genau gegenüber (siehe Foto) gibt es einen Schlüsseldienst.

Überhaupt ist hier vieles an der richtigen Stelle – etwa Internet zusammen mit Tacos!

Acapulco, Tag 1 (noch 2 Tage bis zur Hochzeit)

Februar 29th, 2008

Aus Acapulco kommt heute zuerst ein Nachtrag zu Puerto Morelos auf Yucatan. An unserem letzten Abend dort statteten wir noch einmal „unserem“ Mexikaner einen Besuch ab. Vorteile in diesem Restaurant: Prima Fischgerichte zu günstigen Preisen und mit vornehmlich einheimischen Mitessern. Der Restaurantname ist uns nie richtig klar geworden, wahrscheinlich heißt es „Don Geronimo“; der Chef ist auf der Bretterwand als Zapatistenführer zu sehen (rechts im Bild, links die Kommandantin).

Neben den besten Fischfilets in ganz Puerto Morelos waren dort auch die (Frauen-)Klos einzigartig: Wie bei einer Happy Hour: 2 für 1 – oder 1 für 2?

Heute folgte dann die Überführungsetappe der „Tour de Mexico“: Wackelige Flüge von Cancun nach Mexiko City und weiter von dort nach Acapulco. Der Strand hier ist zwar nicht so schön wie in der Karibik, dafür ist die Lage der Stadt an der Bucht einmalig. Tagsüber wirken die Hotelhochhäuser furchterregend, aber die Ausblicke von oben sind genial. Vor allem bei Nacht:

Das Foto ist aus dem Appartement einer Freundin Tositas aufgenommen, die wir heute (samt ihrer zwei Schwestern und einem Großteil der Restfamilie) wieder getroffen haben. Sie ist ziemlich im Stress, nervlich offenbar am Ende und alle zwei Minuten klingelt das Telefon:

Am Abend findet in der angesagtesten Disko von Acapulco noch eine Vorabparty der Hochzeitsgesellschaft statt. Da Start allerdings erst um 1 Uhr nachts (!) ist, schaffen wir das aber nicht. Wir sind um 5 Uhr aufgestanden…

Morgen müssen wir noch einige Kleinigkeiten für die Hochzeit besorgen (Schuhe!) und wollen Acapulcos Felsenspringern zuschauen. Für weiteren Mitteilungsstoff ist also gesorgt. Übrigens hat uns der Taxifahrer heute das Haus von Sylvester Stallone gezeigt (hier hat er bestimmt für

„Cliffhanger“ geübt). Das hat uns aber kaum beeindruckt, nachdem wir auf dem Flughafen von Toronto schon die Tokio-Hotel-Crew live gesehen haben.

Acapulco, Tag 2 (noch 1 Tag bis zur Hochzeit)

Februar 29th, 2008

Den Vormittag haben wir mit dem Projekt Schuhkauf verbracht, und in dem neunten oder zehnten Schuhladen, den wir inzwischen in Mexiko besucht haben, sind wir dann fündig geworden: Es gab tatsächlich ein Paar Schuhe in Ollis Größe, die dem Event halbwegs entsprechen. Für Annes Füße war es etwas einfacher, ein Modell zu finden, aber nur etwas… Das Schuhfoto reichen wir dann morgen mit kompletter Einkleidung nach!

Acapulco, Tag 3 (Tag der Hochzeit)

März 1st, 2008

Gestern Abend erlebten wir in Acapulco gleich zwei Attraktionen Mexikos „live“. Zunächst die berühmten Felsenspringer, die Clavadistas, in La Quebrada. Man kann ihnen entweder von einer kleinen Aussichtsplattform zuschauen, oder bei einem Cocktail vom in den Fels gebauten La-Perla-Hotel. Wir haben uns für letzteres entschieden und waren dort zusammen mit der Schweizer Truppe: Johann, der Mann von Tositas Schwester Cha, Francesco, der Freund von Johanns und Chas Tochter Bettina sowie mit Tositas Sohn Stephan, der in der Schweiz verheiratet ist. Fernanda, die Tochter von Tositas anderer Schwester Peqe, und ihr Freund Armando, ein Fußballprofi, wollten ursprüglich im zweiten Auto mitkommen, mussten aber unterwegs feststellen, dass sie nicht genug Benzin im Tank haben. Schon die Aussicht auf die Felsenspringerschlucht ist Angst einflößend: Unten ist sie nur 6,5 Meter breit, und Springen ist nur möglich, wenn eine große Welle gerade genug Meerwasser in die kleine Bucht gespült hat. Pro Show (jeden Abend vier) springen bis zu zehn Clavadistas, die mit Fackeln einmarschieren, von der niedrigen Seite in die Bucht springen und dann auf der anderen Seite den Felsen hochklettern. Manche klettern 15, andere 25 und die besten gar 36 Meter hoch hinauf, um sich dann nacheinander in die Schlucht zu stürzen. Der von ganz oben hat in seinen Sprung sogar noch einen anderthalbfachen Salto eingebaut…

Anschließend hat uns Franceso wieder sicher und schnell durch den chaotischen mexikanischen Abendverkehr in die Stadt gebracht. Sein Vater ist Sizilianer, womit er auch seine fahrerische Eignung für Mexikos Städte begründet (dickes Dankeschön, Francesco!). Zum Abschluss des Acapulco-Abends waren wir noch mit unseren Schweizer Freunden sowie mit Fernanda und Armando lecker Tacos essen und haben dabei die zweite „Attraktion“ des Tages erlebt: Auf einmal wackelten für schätzungsweise fünf Sekunden die Stühle, der Tisch und die Flaschen und Teller darauf. Erst nachdem alles vorbei war, wussten wir, was dafür verantwortlich war: ein kleines Erdbeben. Das passiert hier so häufig, dass die Mexikaner einfach ohne Kommentar weiteressen.

Jetzt machen wir Siesta, damit wir für die Hochzeit heute Abend fit sind. Bevor wir gehen, stellen wir noch ein Foto mit den neuen Schuhen ein.

Nachtrag:

Acapulco, Tag 4 (Tag nach der Hochzeit)

März 2nd, 2008

Sonntagmorgen, 9 Uhr: Anne und Olli gehen frühstücken, zwei Stunden später als sonst.

Was ist passiert?

Rückblende, Samstagabend, 17 Uhr, Casa del Mar in Acapulco: Wie gewöhnlich sind die Deutschen früh dran, was uns aber die Möglichkeit gibt, die perfekte Dekoration im Hellen zu sichten und zu dokumentieren:

Jeder Tisch hatte einen großen Ast in der Mitte, an dem (Weihnachts-)kugeln und mit Wasser gefüllte Hängeschalen baumelten – in denen Zierfische schwammen!

Wir waren begeistert, Anne am Pool:

Zirka 18.15 Uhr: Die kirchliche Hochzeit am Strand geht los. Der Pastor mit Bräutigam Jonathan und seiner Mutter Tosita sowie sein Bruder Stephan mit der ehrenvollen Aufgabe, die Brautmutter unfallfrei die Treppe hinunter an den Strand zu geleiten (das Kleid der Brautmutter soll laut gut informierten Kreisen etwa den Wert eines passablen Gebrauchtwagens haben und bot reichlich Gesprächsstoff):

Die Braut Mariana mit Brautvater:

Hochzeitszeremonie am Strand vor Sonnenuntergang und mit Kamerateam:

Nach der Trauung, die Anspannung bei unserer Freundin Tosita fällt ab:

Las mujeres guapas de la familia Salcedo, vorne von links: Tosita, ihre Schwestern Cha und Peqe sowie Fernanda, Peqes Tochter. Hinten Bettina, die Tochter von Cha.

Die Tische waren von unten beleuchtet, an den Palmen hingen große blaue Tücher im Wind – jedes Detail stimmte. Während des Vier-Gänge-Menüs wurden Opernarien live gesungen:

Und nach dem Essen ging die große Party ab. Mittendrin auf der Tanzfläche: Animateure auf Stelzen. Selbst wir haben mehrfach das Tanzbein geschwungen (und tauchten als Amateure perfekt in der mexikanischen Profi-Masse ab). Auch hier waren das Kamerateam und mindestens sechs Fotografen immer nah am Geschehen. Selbst wir wurden für eine mexikanische Zeitung abgelichtet. Offenbar ist der Vater der Braut ein bekannter Geschäftsmann. In Deutschland wäre wohl der „Bunte“-Fotograf mit dabei gewesen.

Und für alle Stöckelschuh-geschädigten Frauen gab es zur Vorsorge Flip-Flops mit aufgedrucktem Hochzeitsdatum.

Freunde von Tosita, die mit uns am Tisch saßen:

Ein Feuerwerk durfte nicht fehlen und stand dem beim Gelnhäuser Schelmenmarkt kaum nach:

Die Band spielte ab 22.30 Uhr ohne Unterbrechung durch, selbst der Bräutigam griff zum Mikro. Die Mexikaner können nicht nur alle tanzen, sondern auch singen:

Wir haben die Party um 3.30 Uhr, aber nicht als erste verlassen. Mehr schafften wir einfach nicht. Die neuen Schuhe sind fast durchgetanzt (glücklichweise gab es Flip-Flops). Wir lassen uns berichten, wie lange es noch ging. Die Hochzeit war ein Riesenevent, so etwas werden wir wahrscheinlich nie wieder erleben.

Mexiko, letzter Tag

März 3rd, 2008

So, der Urlaub ist rum. Wir sind gestern mit dem Bus von Acapulco nach Mexico-City gefahren, und fliegen heute zurück nach Deutschland. Es war eine sehr ereignisreiche, unvergessliche Zeit mit dem Highlight der Hochzeit. Ab morgen hat uns der Alltag dann wieder. Durch das Blog sind alle hoffentlich bestens informiert worden und konnten ein bisschen an unseren Erlebnissen teilhaben - jetzt ist Schluss.
Adios